

Spielgerät für Not-Kita ist auf dem Weg

Familie Hill spendet Klettergerüst für das Wittenfördener Gemeindehaus

Von Katja Müller

WITTENFÖRDEN Der erste Schreck ist verdaut und die Kinder der Wittenfördener Kita Zwergenland haben sich bereits in ihrem neuen Standort eingelebt. Im November vergangenen Jahres mussten einige Gruppen aufgrund eines Wasserschadens in der Kita ins Gemeindehaus umziehen. „Die Havarie hat uns das allgemeine Problem noch einmal verdeutlicht. Wir müssen dringend sanieren“, sagt Bürgermeister Matthias Eberhard. Die Planungen laufen bereits. So soll noch in diesem Sommer mit dem Abriss des maroden Kita-Teils in der Alten Dorfstraße begonnen werden.

Doch vorerst stehen große Planungen an. Die Gemeinde geht aktuell von einer Investition zwischen 2 und 2,5 Millionen Euro aus. „Ohne Fördermittel ist das nicht umzusetzen“, sagt der Bürgermeister. Für den Kita-Betrieb im Gemeindehaus musste die Kommune bereits investieren. Angepasste Sanitäreinrichtun-



Bislang gibt es nur den Spielsand-Haufen vor dem Gemeindehaus, aber Marit Simon, Sven Olaf Thölken und Matthias Eberhard (v.l.) freuen sich über eine großzügige Spende. FOTO: MÜLLER

gen, Schallschutz sowie einige Sicherheitsmaßnahmen haben bereits 25 000 Euro gekostet. Da sitzen das Geld für weitere Investitionen nicht locker. Umso mehr freuen sich Kita und Kommune über die Spende der Familie Hill aus Wittenförden.

Sie haben eine Spiel- und Kletterkombination für die Gemeinde gesponsert. „Wir sind der Familie sehr dankbar, denn aktuell gibt es nur eine Sandspielecke vor dem Haus

für die Kinder und auch die ist noch nicht allzu ansprechend. Das neue Gerät bringt den Kindern sicher viel Spaß“, sagt Kita-Leiter Sven Olaf Thölken. Sein Arbeitgeber, die Diakonie Neues Ufer, wird die Aufbaukosten für das Gerät übernehmen. Das selbst kostet etwa 3800 Euro und der Aufbau noch zusätzlich rund 2500 Euro.

Bürgermeister Eberhard hat zudem zugesichert, dass der Spielsandhügel in den nächs-

ten Wochen gestaltet wird. „Wir dachten an große Eichenbohlen, so dass das Ganze als eine Art Sandkasten funktioniert“, erklärt er.

Für Marit Simon vom Elternrat der Kita Zwergenland sind Spenden ein guter Anfang. „Auch wenn sich schon einiges bewegt hat, ist die altersentsprechende Gestaltung der Außenanlagen am Ausweichstandort mangelhaft“, erklärt sie. Sie und die anderen Ratsmitglieder wünschen sich weitere entwicklungsgerechte Angebote. „Immerhin geht es um einen Zeitraum von zwei Jahren“, wirft sie ein.

Bürgermeister Eberhard verwies noch einmal auf die finanzielle Lage der Kommune und erklärte aber, dass bereits bei den ersten Planungen Wert darauf gelegt wurde, Erweiterungsmöglichkeiten einzubauen. „Es ist angedacht, dass drei Anbauten entstehen, die versetzt hintereinander angeordnet sind. Und dann sollen sie um ein Stockwerk erweitert werden können“, blickt Matthias Eberhard voraus.